
Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



vom 14. Dezember 2024 für die 51. Woche

***Das Quiz • Andere Zeiten erleben • Eine Frage, Herr Müller •
Der andere Ort • Leserinnenbild • Rückspiegel***

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein Butterbrot, mein Kissen, ein Schal, der nach dem Parfüm meiner Mutter riecht – immer wieder habe ich als Kind die Packliste in meinem Kopf überprüft, für den Fall, dass ich mich wie Ronja Räubertochter in einer Höhle im Wald einquartieren würde. Ich habe das Buch von Astrid Lindgren geliebt, aber der Film hat mich noch mehr verzaubert. So oft habe ich mir ausgemalt, wie es wäre, mit meiner ganzen Familie in einer Burg zu wohnen, mich mit Dunkelrollen zu unterhalten oder auf einer Lichtung im Wald so friedlich einzuschlafen wie Ronja.

Heute passiert es mir leider nicht mehr so oft, dass ich in solche Fantasiewelten abtauche. Zwischen Terminen, Haushalt und all dem, was sonst so ansteht, bleibt oft wenig Raum dafür. Schließlich sind da so viele Gelegenheiten, zu denen ich besser auf das Hier und Jetzt

fokussiert sein sollte.

Doch vergangenes Wochenende saß ich im Kino und wurde eines Besseren belehrt. Natürlich möchte ich nicht zu viel über die Handlung von »The Outrun« verraten, aber die Protagonistin zieht zeitweise auf eine einsame schottische Insel und widmet sich dort ihrer Leidenschaft für den Naturschutz. Noch Tage später ertappte ich mich dabei, wie ich mich in ihr Leben hineinfantasierte. Wie wäre es wohl, in dieser kleinen Hütte zu wohnen? Jeden Tag das Meer vor der Nase und die raue Natur um sich herum zu haben? Und überhaupt – wie würde ich mich als Eremitin schlagen? Diese Gedanken haben mich daran erinnert: Ich habe sie noch – die Fähigkeit zu Tagträumen, die Möglichkeit eine neue Perspektive einzunehmen, die Chance wie durch ein Schlüsselloch zu blicken, was es sonst noch da draußen für mich geben würde.

Ich höre die Stimme meiner Oma im Ohr, die sagen würde: »Es ist niemals zu spät, um neu anzufangen.« Und sie hat recht – manchmal spürt man, dass etwas nicht mehr passt, und dann darf man innehalten, nachdenken und vielleicht einen neuen Weg suchen. Aber genauso sehr, wie ich das Träumen und Abdriften liebe, genieße ich es, wenn ich zurück in der Realität feststelle: Ich bin genau da, wo ich sein soll – und das fühlt sich richtig gut an.

Wie ist das bei Ihnen? Welcher Film, welches Buch oder welches Gedicht regt Ihre Fantasie an und lässt Ihre Gedanken spazieren gehen? Schreiben Sie mir gerne an newsletter@anderezeiten.de.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten dritten Advent und immer wieder kleine Momente, in denen Sie sich Ihre kindliche Fantasie bewahren können.

Herzlich

Ihre Nele Beste

Volontärin



LESERINNENBILD DER WOCHE

»Die Klagemauer im Garten von Kloster Arenberg. Ein Ort zum Abladen, zum Hoffen und zum Danken.«

VON BÄRBEL VIANDEN, EIFEL

DAS QUIZ

Warum wird der dritte Adventssonntag im katholischen Kirchenjahr auch »Gaudete« genannt?

A Der Name stammt aus dem lateinischen Eingangsgesang der Messe an diesem Sonntag: »Freut euch im Herrn allezeit!«.

B Der Sonntag erinnert an die Freude der Hirten über die Geburt Jesu.

C Der Name kommt von der Tradition, an diesem Tag die frohe Botschaft zu verkünden.

D Der Tag ist nach einem biblischen Gebot benannt.

(Für die Auflösung nach unten scrollen)

IM GESPRÄCH

Eine Frage, Herr Müller ...

Titus Müller ist Autor von historischen Romanen – und des Buches »Das verborgene Weihnachtskind«. Der Weihnachtsroman spielt in einer Zukunft, in der die KI alle Lebensbereiche regiert und das Lesen von Büchern oder das Schreiben mit der Hand in einer fast vergessenen Vergangenheit liegen.

Herr Müller, gibt es für Sie eine ideale Lesezeit im Jahr?

Ich lese ein Buch pro Woche, also eigentlich dauernd. Ich weiß, Sie rechnen mit dem Sommerurlaub oder den Weihnachtstagen als besonders intensiver Lesezeit. Aber wir haben zwei wilde Jungs, 9 und 11 Jahre alt, deswegen komme ich in der Schulzeit mehr zum Lesen als in den Ferien.

Was kann ein Buch, was eine KI nicht kann?

Mir hilft das Lesen dabei, mich zu sammeln. Beim Lesen schlägt mein

Herz ruhiger. Ich vertiefe mich in ein Thema, mehr als ich es am Bildschirm – mit und ohne KI-Unterstützung – könnte. Selbst die besten Websites, Radiofeatures oder Fernsehsendungen können mich nicht so umfassend informieren wie ein Buch. Und kein Spielfilm zieht mich intensiver in seinen Bann als ein Roman. Mein Sohn stellte sich mal vor das Bücherregal im Wohnzimmer, breitete die Arme aus und sagte: »Papa, wir sind reich!« Genauso empfinde ich es.

Kann der Zauber des Weihnachtsfestes dem Fortschritt der Technik und der KI standhalten?

Mühe! Die KI kann uns hoffentlich in vielen Bereichen helfen, etwa bei Logistikproblemen, in Form von Frühwarnsystemen oder bei effizienteren Verwaltungsabläufen. Der technische Fortschritt macht vieles leichter, aber wir spüren allmählich auch, was uns fehlt: echte Begegnungen, die unsere Freundschaften vertiefen. Stunden, die wir nicht im Multitasking verbringen, abgelenkt von Kurznachrichten, Newslettern und Feeds, sondern mit Fokus und Ruhe. Und weitgespannte Ziele, statt auf den sofortigen Kick zu setzen. Weihnachten bietet all das. Begegnung und Familienwärme, tiefe Ruhe und die Erinnerung an das größte Geschenk überhaupt, an Jesu Geburt auf der Erde. Das hilft mir auch, wenn ich mal wieder beim Zeitunglesen über den Nachrichten verzweifle.

Warum haben Sie denn in Ihrer Erzählung ausgerechnet die sehr traditionsverbundene Zeit rund um Weihnachten mit der Vision einer hochtechnologisierten Zukunft verbunden?

Ich wollte gerne das Vertraute, das wir oft gar nicht mehr richtig wahrnehmen und bestaunen, aus einem frischen Blickwinkel betrachten. Wir sind oft so eingerostet. Ich finde, wir brauchen mehr Neugier.



ANDERE ZEITEN ERLEBEN

Im *Andere Zeiten*-Haus genießen wir den Advent in vollen Zügen! Im Kerzenschein des Adventskranzes auf unserem großen Konferenztisch schmecken die selbstgebackenen Plätzchen unserer Kolleginnen gleich doppelt so gut. Doch bei aller Besinnlichkeit wird in den Mittagspausen auch eifrig diskutiert – über die wirklich wichtigen Fragen der Weihnachtszeit: Wann holen wir den Baum ins Haus? Was

kommt an Heiligabend auf den Tisch? Und welche Lieder gehören unbedingt auf unsere Weihnachts-Playlist? Darüber sprechen wir jedes Jahr immer wieder neu. Deswegen haben wir auch in unserem Buch [zum glück](#) darüber geschrieben – unserer neu erschienenen ganz persönlichen Liebeserklärung an den Advent!



DER ANDERE ORT

***DORFKIRCHE LICHTENHAGEN
(ROSTOCK)***

VON JUDITH



Wunderschöne Dorfkirche, außen Back- und Feldsteine, innen farbenfrohe Fresken.

»Staunen, still werden«

Weitere Glücksorte, Kraftquellen und Trostplätze finden Sie in unserer App Andere Orte, die Sie kostenfrei in den entsprechenden Stores herunterladen können.

RÜCKSPIEGEL

In der vergangenen Woche erzählte Kirsten Westhuis im Newsletter, in welchen Momenten es ihr besonders gut gelingt, im oft hektischen Adventsalltag zur Ruhe zu kommen: Seit Kurzem häkelt sie!

Tim Mahle hatte ein ähnliches AHA-Erlebnis:

Ich habe für mich vor circa einem Jahr die Musik wiederentdeckt. Ich habe beschlossen, Klavierspielen zu lernen. Beim Üben kann ich gedanklich sehr gut abschalten und im positiven Sinne das Gefühl haben, frei Raum und Zeit zu verlieren.

Norbert Appel schreibt von seinem kreativen Durchbruch:

Häkeln hilft!?! Noch nie in meinem Leben habe ich gehäkelt. Doch am Samstag habe ich jenen Pullover, den meine (mittlerweile verstorbene) Mutter gestrickt hat, mit einigen Fäden repariert. Gestopft? Gestrickt? Mir egal, ich bin glücklich, denn das kleine Loch konnte ich schließen! Es hat Geduld und Zeit gebraucht. Was soll's! Kein gekaufter Pullover kann kostbarer sein.

Bernadette Seeholzer teilt ihre ganz besondere Geschichte:

Ich bin blind. Das Leben ohne Augenlicht ist kompliziert und oft mit

Umständen verbunden. Im Advent erlebe ich diese Behinderung immer wieder auch als einen Segen: Von der sehenden Umwelt höre ich immer wieder, dass die üppige Weihnachtsdekoration und das überfüllte Angebot in der Stadt und in den Läden überfordern und einfach viel zu viel seien. Ich vermisse es effektiv nicht, all das nicht mit ansehen zu müssen. Im Gegenteil – die Dunkelheit und Kargheit gehören für mich durchaus zum Anfang des Advents und wirken entschleunigend, weil ich nicht abgelenkt werde vom eigentlichen Adventsgeschehen.

In unserem Quiz ist Antwort »A« richtig. Vielen ist der dritte Sonntag im Advent auch unter dem Namen »Gaudete« (lateinisch »Freut euch!«) bekannt. Das kommt aus dem Eingangsgesang der Messe: »Gaudete in Domino semper!« – »Freut euch im Herrn allezeit!« Dieser Vers aus dem Philipperbrief sagt: Der Herr ist nahe, es dauert nicht mehr lange.

Wir hoffen, unser Newsletter **die andere zeit** hat Ihnen gefallen. Falls Sie Ideen, Fotos oder Beiträge für einen der nächsten Newsletter beisteuern möchten, freuen wir uns darüber unter newsletter@anderezeiten.de.

Herzlich

Ihr

Andere Zeiten-Team

© Andere Zeiten e.V. 2024

Fischers Allee 18, 22763 Hamburg

Telefon: 040 / 47 11 27 27

newsletter@anderezeiten.de

Kennen Sie unseren monatlich erscheinenden, kostenfreien Newsletter anders handeln? Die nächste Ausgabe zum Thema »Muss ich was bekommen, um was geben zu können?« erscheint morgen, am Sonntag, den 15. Dezember. Sie können den Newsletter [hier](#)

abonnieren.

www.anderezeiten.de

www.andereorte.de

www.andershandeln.de

Verantwortlich: Iris Macke

Telefonisch erreichen Sie uns:

montags bis donnerstags von 9 bis 17 Uhr (außer mittwochs zwischen

12 und 13 Uhr),

freitags von 9 bis 15 Uhr.

Diesen Newsletter weiterempfehlen

Diesen Newsletter abonnieren

[Newsletter abbestellen](#)

[Datenschutzerklärung](#)

Wenn Sie diese E-Mail (an: giering@anderezeiten.de) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.